

Liebe Gäste aus Politik u Wirtschaft, liebe Nachbarn, Bürgerinnen und Bürger von Lichtenrade. Ich bin Reinhart Kraft und spreche für die Ökumenische Umweltgruppe Lichtenrade.

Dies ist ein denkbar schöner Tag für Lichtenrade. Wenn ich jetzt auf die prächtige Front der wiederhergerichteten Alten Mälzerei blicke, möchte ich daran erinnern, dass alles hätte ganz anders kommen können. Am Anfang dessen, was wir heute hier feiern, gab es einen notwendigen Streit. Am 11. März 2010 stellte Stadtrat Baustadtrat Krömer im Gemeinschaftshaus Lichtenau die damaligen Pläne des Bezirks für dieses Grundstück vor. Hier wollte und sollte ein Investor ein Einkaufszentrum mit 9000 qm Verkaufsfläche und 330 Parkplätzen errichten. Vom Berliner Ring her sollte man in Lichtenrade einkaufen können.

Daraufhin haben wir als Bürgerinitiative die Frage untersucht, was das für den Einzelhandel und für den Straßenverkehr in Lichtenrade bedeuten würde. Und wir haben Bürgerversammlungen durchgeführt unter der Frage: was brauchen wir in Lichtenrade und was brauchen wir nicht ?

Es ist uns dann gelungen, den Bürgermeister und das Bezirksamt davon zu überzeugen: Eine Bebauung dieses zentralen Geländes geht nicht ohne eine ernsthafte Bürgerbeteiligung und zwar vor Erteilung einer Baugenehmigung. Daraufhin zog sich der Investor zurück.

Vor zehn Jahren, am Tag des offenen Denkmals im November 2011 haben wir Führungen angeboten durch dieses damals unbekannte Industriedenkmal. Das Interesse war riesig. Es kamen an einem Wochenende mehr als 1000 Menschen aus Lichtenrade, die dieses Gebäude erstmals von innen sehen konnten.

Es folgten dann in den Jahren 2012-13 die wegweisenden „Standortkonferenzen“ im Gemeinschaftshaus. Unter der Schirmherr-

schaft der Stadträtin Dr. Klotz und Prof. Kohlbrenner diskutierten 180 Bürgerinnen und Bürger an vier verschiedenen Tagen über ein Leitbild für Lichtenrade. Das Ergebnis war deutlich: eine verkehrsberuhigte und fahrradtaugliche attraktive Bahnhofstraße als Flaniermeile und ein überschaubares Wohnviertel an der Mälzerei mit einem kommunikativen Stadtplatz für Gastlichkeit, Dienstleistungen und Kultur, offen für die Bewohner.

Wir glauben heute, dass der Streit sich gelohnt hat. Wir als Bürgerinitiative haben auf diesem Weg die Erfahrung gemacht, dass wir uns tatsächlich einbringen konnten in die Planung. Und wir haben dann auch entschlossene Politikerinnen und Politiker erlebt, die sich für diese Vision eingesetzt und die Mittel dafür herangeholt haben. Wir denken hier besonders an die Stadträtin Dr. Sibyl Klotz.

Wir sind dankbar dafür, dass sich an dieser Stelle nicht vorrangig der Wachstumsgedanke und das Kapitalinteresse durchgesetzt haben sondern die Frage nach der Lebensqualität. Und am Ende hatten wir wohl auch Glück, dass genau dieser Investor auf dieses Baudenkmal aufmerksam wurde, der dieses Zentrum entwickelt mit seiner Leidenschaft für nachhaltiges Bauen und innovative Lösungen. Auch dafür sind wir dankbar, dass das Landhaus Buhr und der größte Teil der Bäume dort erhalten bleiben.

Ich wünsche mir, dass hier noch oft Feste gefeiert und Märkte gehalten werden, und wünsche mir, dass wir gemeinsam darauf achten, dass alles, was hier passieren wird, von der Suppenküche über den Wohntisch, das Stadtteilkino und der Weihnachtsmarkt sich auszeichnet durch liebevolle Wertschätzung aller Güter dieser schönen Erde. Und dass die Lebensqualität Vorrang behält gegenüber dem Kommerz. Ramsch haben wir schon genug.

28.08.2021 Reinhart Kraft